

MALEN WIE DIE

KUNSTANGEBOT IN DER U



GROßEN KÜNSTLER*INNEN

MALEN WIE DIE GROßEN KÜNSTLER*INNEN

EINE NACHBETRACHTUNG VON RAINER JÖCKEL

TITELBILD VON SOPHIA

Oft sagen Kinder (und Erwachsene): „Ich kann nicht malen“ oder „Ich kann nicht gut malen“ oder „Ich kann keine Tiere malen“. Die Angst vor dem vermeintlichen eigenen Unvermögen und vor „Malfehlern“ hemmt viele Kinder, unbekümmert kreativ zu sein. Joseph Beuys hat einmal gesagt: „Jeder Mensch ist ein Künstler.“

In Kunstangebot *Malen wie die großen Künstler*innen* ging es unter anderem darum, die Hemmschwelle für das eigene künstlerische Schaffen zu senken und zu lernen, sie zu vergessen.

Die Kunstwerke vieler berühmter Künstlerinnen und Künstler sahen für die Betrachter*innen ihrer Zeit befremdlich aus. Sie sagten zu den Bildern: „Das ist ja kein richtiges Bild, das sind ja nur Striche und Kreise“ oder „So sehen doch keine Pferde aus“ oder „Der malt ja, wie ein Kind“ oder „Die Farben sind ja ganz falsch“.

Wir haben mit einem „Bilddiktat“ angefangen, angelehnt an die Zeichensprache Mirós. Alle Kinder haben das gleiche gemalt: Eine Linie von links unten



nach rechts oben - gerade oder krumm. Kreise, Sterne etc. Gemeinsam haben die Kinder weitere Zeichen gefunden, die sie alle in Absprache auf ihr Bild malten. Auf jedem Bild war das Gleiche und doch waren alle Bilder sehr unterschiedlich.

Zum weiteren Auflockern haben wir blind Gegenstände und Figuren gezeichnet, was sehr viel Freude und Lachen, aber auch Erstaunen auslöste.

Bilder von *Joaquín Torres García* (1874 bis 1949, uruguayischer Maler), die Setzkästen ähneln, waren Vorbild, Ähnliches zu gestalten. Die Arbeit an den Bildern, die mit Pinselfaserstiften gemalt wurden, dauerte mehrere Stunden und verlangte den Kindern viel Ausdauer ab. Auf die eigenen Bildern wurden jeweils auch „Geschenke“ anderer Kinder und des Lehrers gemalt. Es sind farbenfröhliche Kunstwerke von großer Strahlkraft entstanden.

Die ersten großen Kunstwerke der Menschheit sind uns in der Höhlenmalerei überliefert. „Urknall der Kunst“ hieß die Ausstellung im Hessischen Landesmuseum in Darmstadt, die wir nach einem gemeinsamen Beschluss in der Gruppe besuchten. Wir konnten riesige 1:1 - Kopien von 6000 bis 30 000 Jahre alten Höhlenbildern aus verschiedenen Kontinenten bestaunen. Sie erzählen uns Geschichten, z.B. von der Jagd, vor allem aber geben sie uns Rätsel auf. Diese Bilder dienten vielen Künstler*innen der Moderne mit ihrer zeitlosen, zum Teil stark reduzierten Bild- und Zeichensprache als Vorbild und Anregung. Originalwerke - u.a. von Miro, Klee, Beuys, Picasso - wurden den Höhlenbildern in der Ausstellung gegenübergestellt. Mit großer Begeisterung zeichneten die Kinder Teile der alten und modernen Malereien ab.

Überall auf der Welt finden sich in Höhlen Abbildungen von Händen. In der Schule zauberten die Kinder ähnlich den Steinzeitmenschen die Silhouetten ihrer Hände mit Spritztechnik auf Packpapier.

Ausklang des Angebots waren frei gestaltete Bilder mit selbstgewählten Motiven.



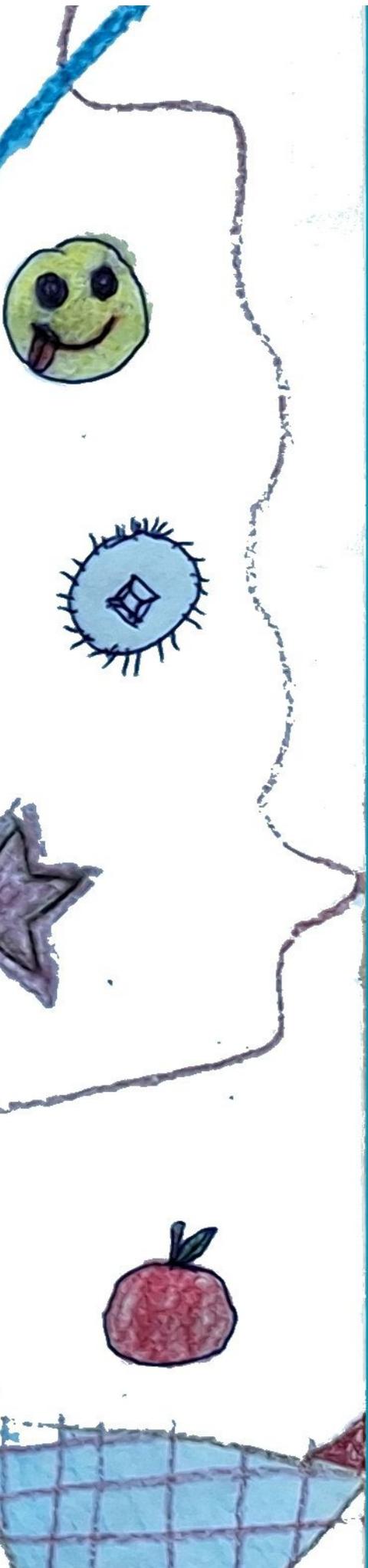


Bild von:
Runa

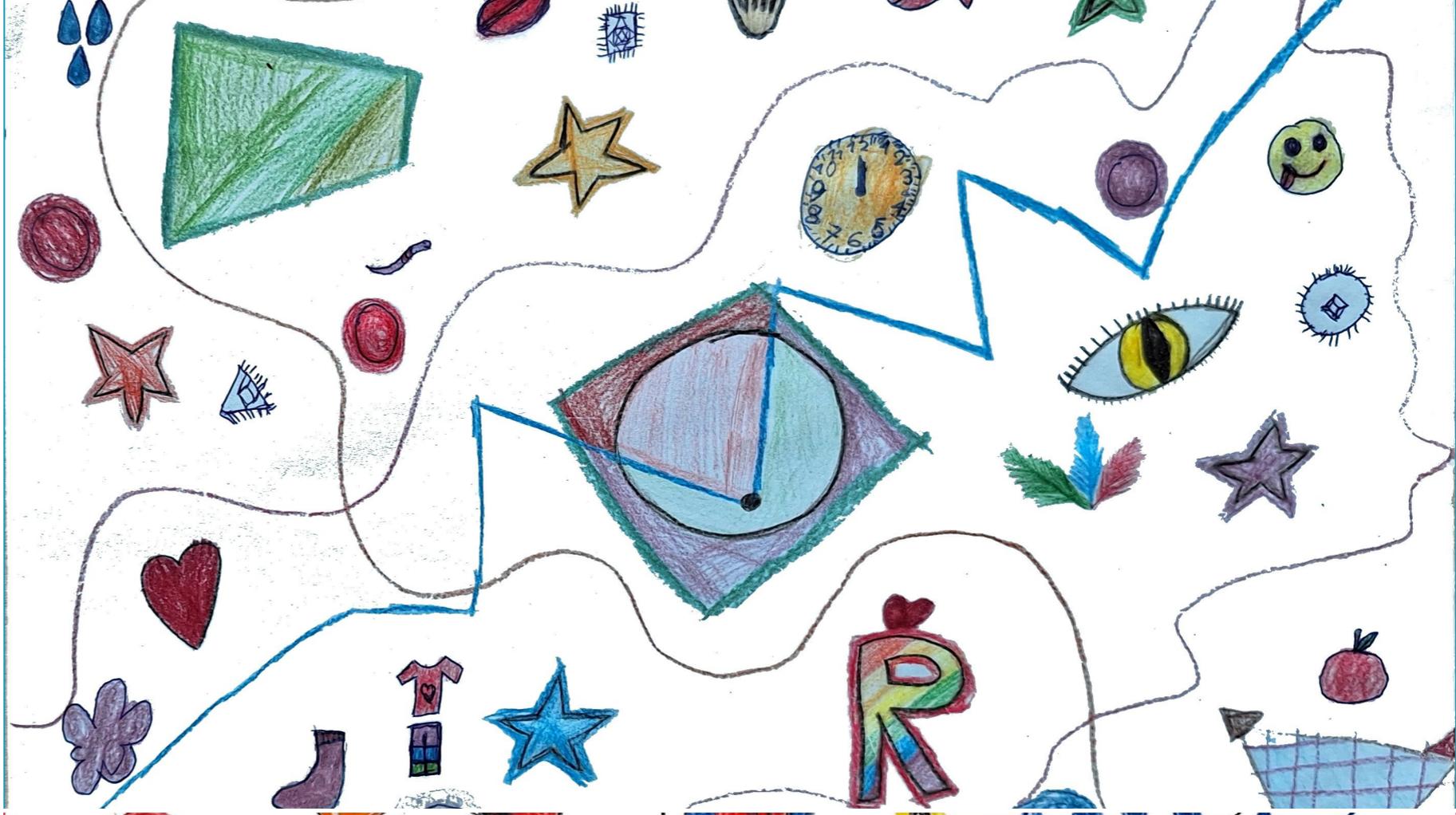
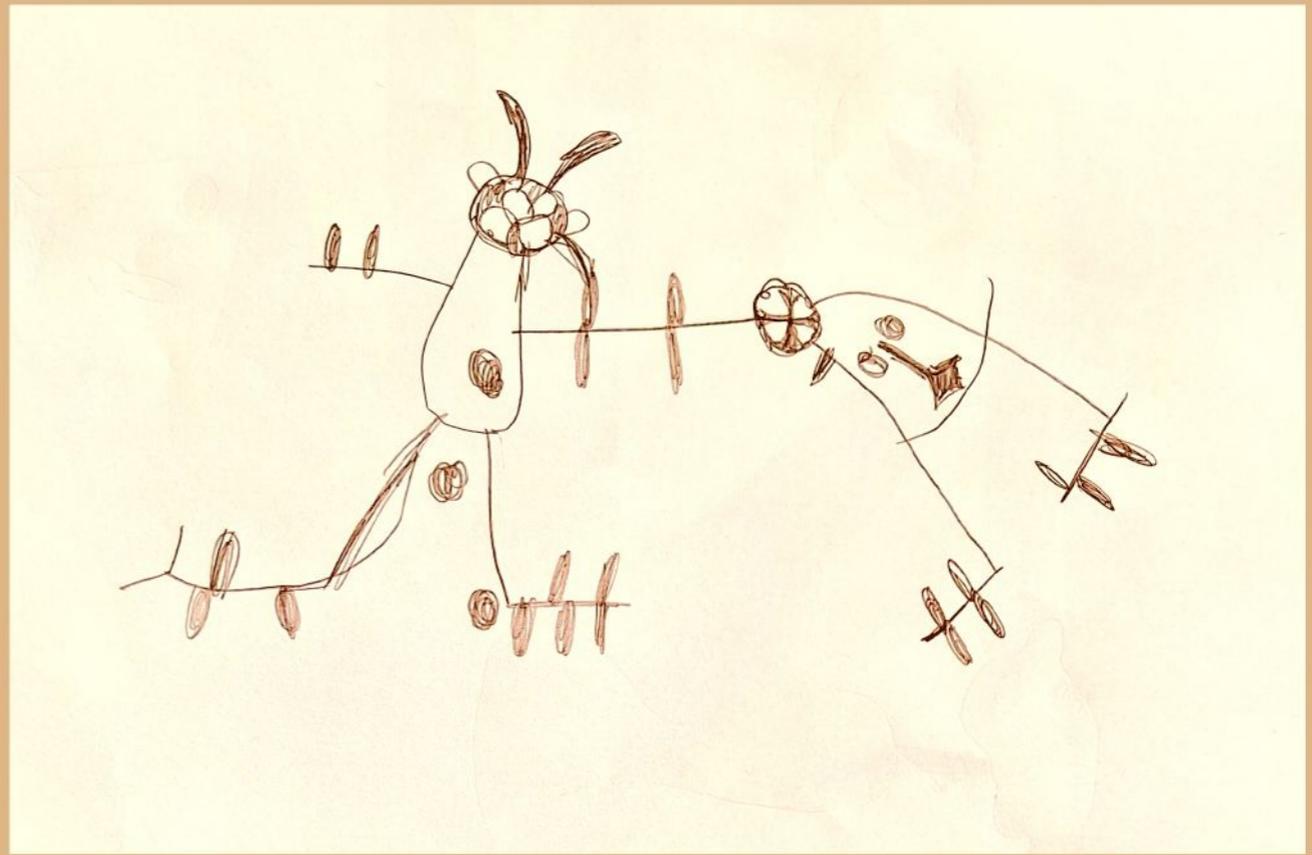


Bild von:
Sophia

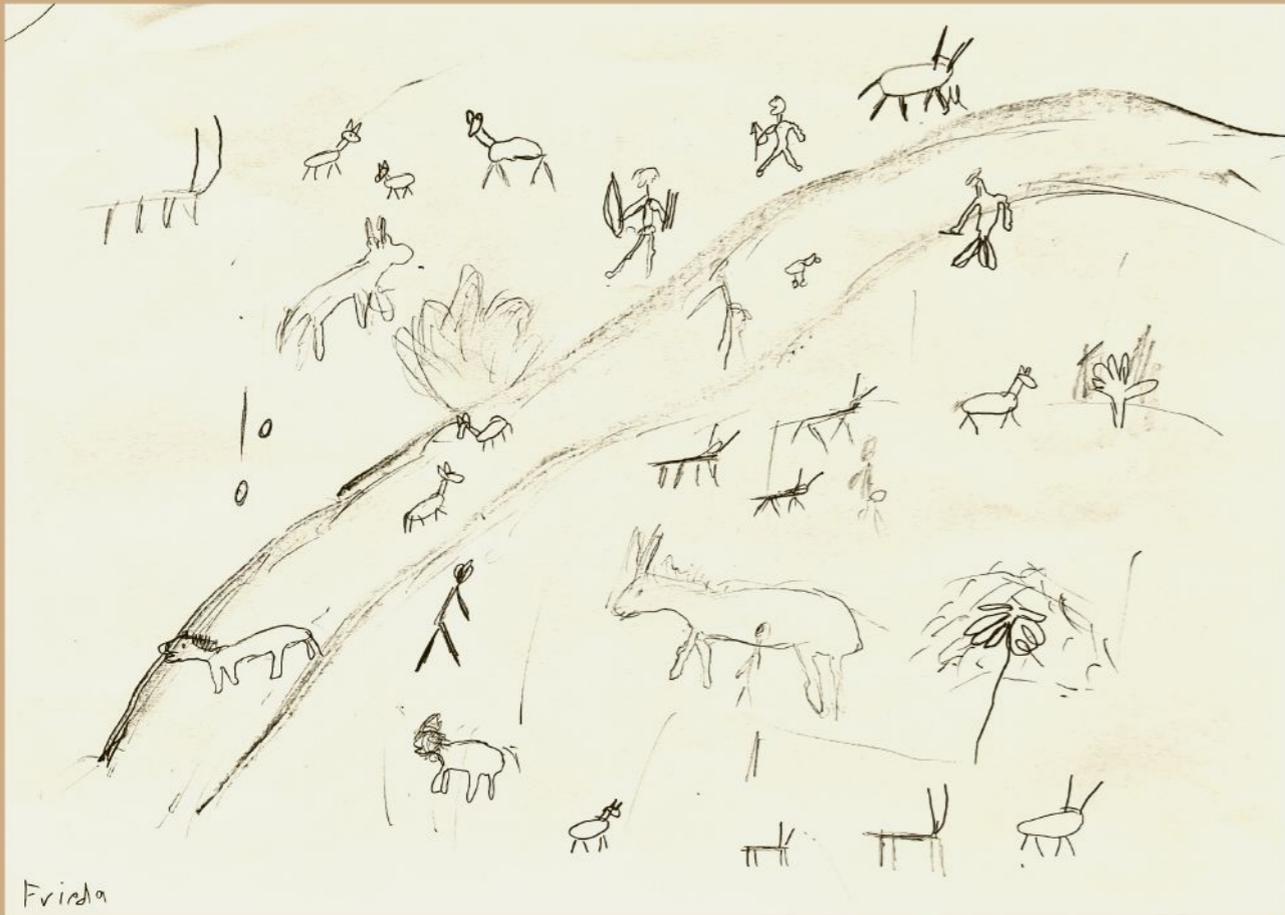




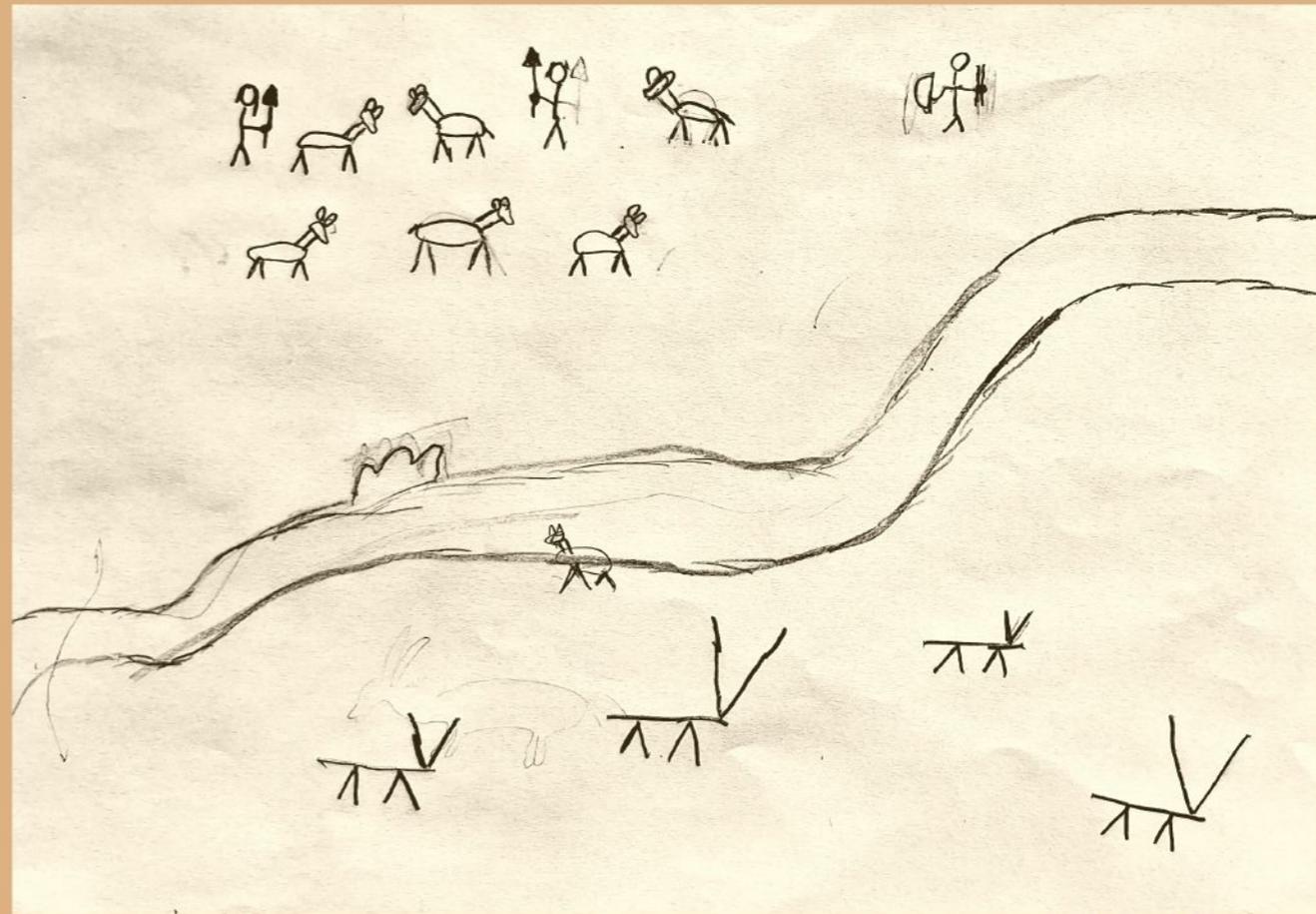
Tags im Museum - in der Ausstellung „Urknall der Kunst - Moderne trifft Vorzeit“.



Runa 23

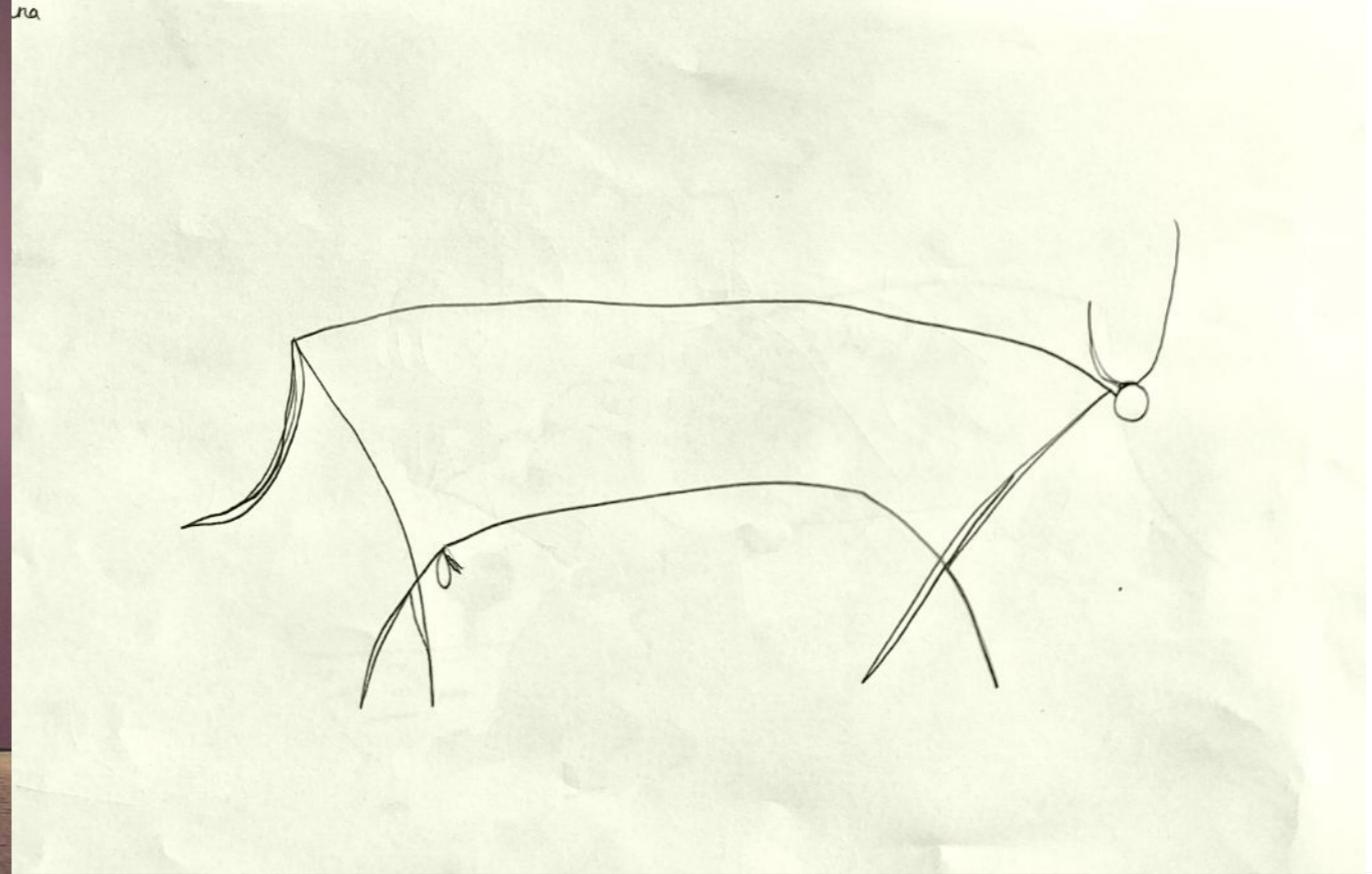


Frieda

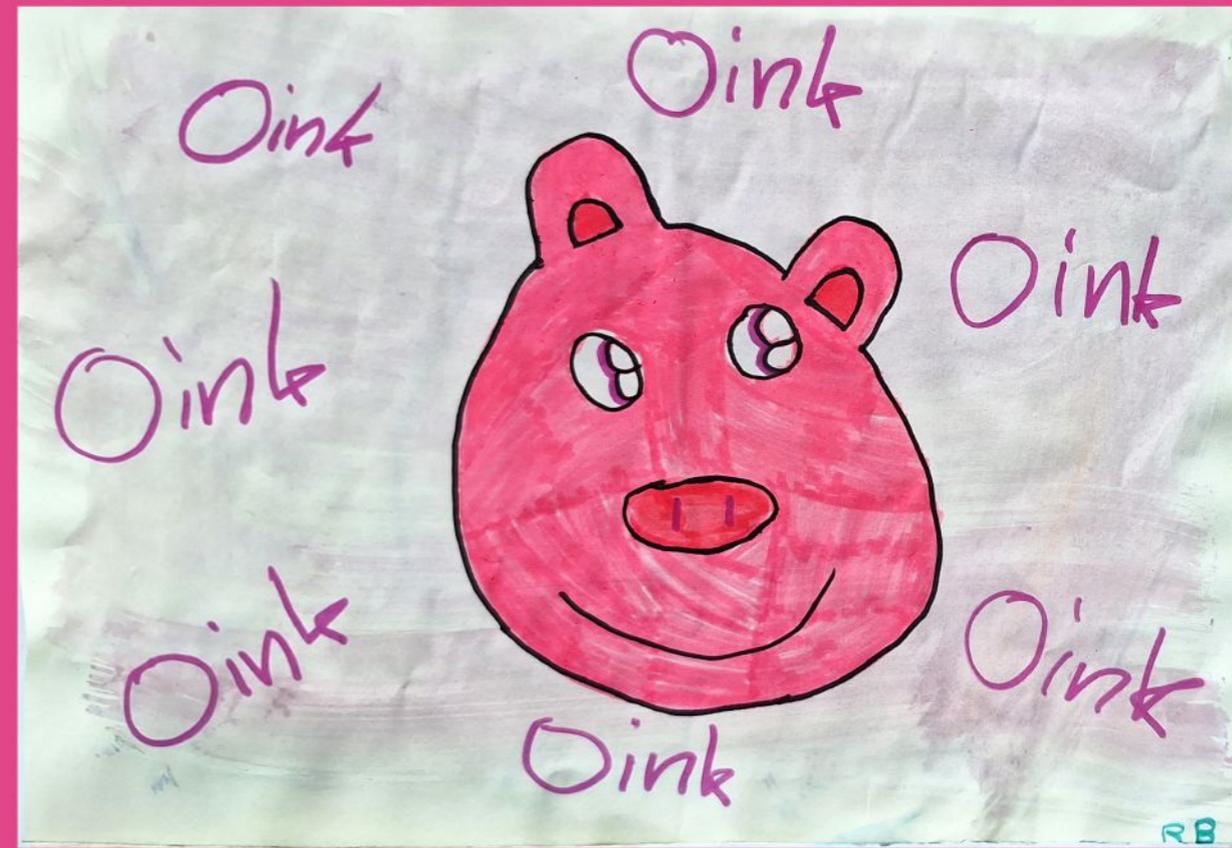


Sophie 2023

Bilder von: **Mattis (oben links), Runa (oben rechts), Frieda (unten links), Sophie (unten rechts)**



Bilder von: **In der Ausstellung (oben links), Runa (oben rechts), Flynn (unten links), James (unten rechts)**



Bilder von: **Mattis (links), Runa (oben), Flynn (unten)**

Bilder von:

James
(oben),

Runa
(unten),

Anna N
(rechts)



KUNST MAPPE



FRIEDA

James

KUNST MAPPE



Bilder von: Frida (lins), James (oben)



Bilder von:

**Flynn (oben),
Mattis (ganz links),
Flynn (links)**

**& Gruppen-Hände
(oben)**



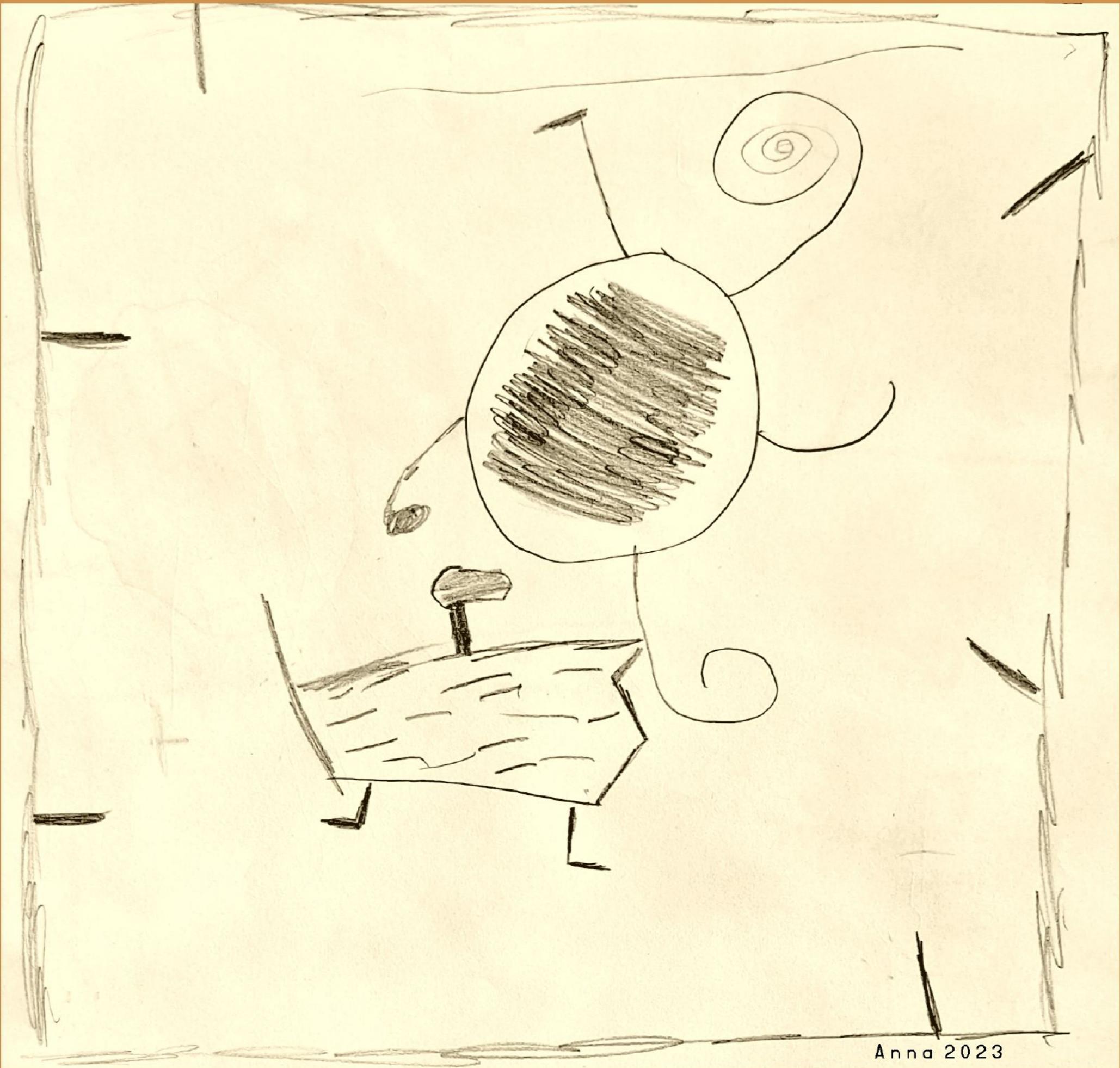
Bilder von: **Mattis (links), Sophie (rechts)**

KUNST

Mappe



Bild: Runa



Anna 2023

Bild: **Anna**

MALEN WIE DIE



GROßEN KÜNSTLER*INNEN